

156-164

10.9.8 Namen, Parteien und Begriffe**Begriffe**

PALÄSTINA: Je nachdem Name für die Palästinergebiete (Gazastreifen, Westbank), oder für das ganze Gebiet, also Israel und die besetzten Gebiete zusammen (vgl. B18, alle Gebiete)

PALÄSTINENSER: vorwiegend muslimische Araber, die seit Jahrhunderten in Palästina siedeln. Der Begriff ist erst neueren Datums, zu Beginn des Zionismus gab es keinen nationalen Zusammenhalt zwischen den Arabern Palästinas.

ISRAEL: Der Staat Israel (vgl. B 18, schwarz)

SIEDLUNGEN: Israel baute besonders seit dem Oslo-Friedensprozess illegale Siedlungen in der Westbank und dem Gazastreifen aus. Die Idee dazu stammt von Ariel Sharon. Der Siedlungsbau ist eines der grössten Hindernisse im Friedensprozess.

ANTISEMITISMUS: Judenhass, der politisch instrumentalisiert wird. Muss unterschieden werden von einer Kritik an der jüdischen Politik Israels.

ZIONISMUS: Ideologie, die einen jüdischen Staat in Palästina errichten will. Zionistische Gedanken kommen Ende des 19. Jahrhunderts parallel zu einem verstärkten Antisemitismus in Europa auf und sind schlussendlich verantwortlich für den heutigen Nahostkonflikt.

ARABER: Volksbezeichnung für Leute, die ursprünglich von der arabischen Halbinsel stammen. Die meisten, aber nicht alle Araber sind Muslime.

1. INTIFADA: "1. Aufstand". 1988 beginnen sich vor allem palästinensische Jugendliche gegen die Besatzungsherrschaft durch Israel zu wehren. Sie gehen mit Steinen auf Israelische Panzer los, die zum Teil scharf zurückschiessen. Ein PR-Desaster für Israel, das mit dem Oslo-Prozess korrigiert wird.

OSLO-PROZESS: Inoffizielle Verhandlungen zwischen Israel und der PLO führen zur gegenseitigen Anerkennung und zur Hoffnung auf Frieden. Innert weniger Jahre sollen die Palästinenser über immer grössere Gebiete der Westbank und des Gazastreifens selbst bestimmen können. Trotz der Zusage, keine weiteren Siedlungen mehr zu bauen, beginnt Israel gerade jetzt mit deren massiven Ausbau. Die Lebensbedingungen für die Palästinenser werden immer schlechter - nicht zuletzt auch durch die korrupte Regierung unter Arafat.

CAMP DAVID II: Im Jahre 2000 treffen sich der israelische Ministerpräsident Ehud Barak und Yassir Arafat in Camp David, um eine definitive Regelung für zwei unabhängige Staaten zu treffen. Das Treffen scheitert vor allem wegen des völlig unzureichenden Angebots Israels. Barak führt dabei die Welt in die Irre, indem er grosszügig vom bislang "grosszügigsten Angebot" Israels spricht, das Arafat fatalerweise abgelehnt hätte. Das Angebot (B19) war aber in jeder Hinsicht ungenügend, kein Staatschef hätte dieses annehmen können. Als Folge des Scheiterns von Camp David II und des provokativen Besuchs von Ariel Sharon auf dem Tempelberg (B23) folgt die

AL-AQSA INTIFADA: Der zweite Aufstand zeichnet sich vor allem durch vermehrte Selbstmordattentate aus, die es Ariel Sharon ermöglichen, seinen bereits in den 70er Jahren gefassten Plan durchzusetzen, die Palästinenser wenn schon nicht zu vertreiben, so auf möglichst kleinem Raum zu ghettoisieren (B18, B20).

Parteien**ISRAEL:**

ARBEITERPARTEI: Links, am Ehesten für Verhandlungsfrieden mit den Palästinensern, für eine bessere Behandlung der Palästinenser.

KADIMA: von Sharon 2005 neugegründete "Mittepartei". Verfolgt den einseitigen Rückzug aus den Palästinensergebieten, also die Annexion grösserer israelischer Siedlungsblöcke und den Bau einer Mauer / eines Zauns um die Palästinensergebiete herum.

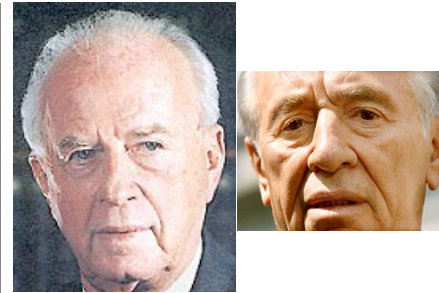
LIKUD: Konservative Rechtspartei, die sich für ein Grossisrael einsetzt, das möglichst alle Juden umfasst. Der Likud sieht das Recht des jüdischen Volkes auf das Land Israel als ein ewiges Recht, das nicht angefochten werden könne.

PALÄSTINA:

PLO: Palestine Liberation Organization - erste und wichtigste politische Vertretung der Palästinenser, geführt durch Yassir Arafat. Ziel: ein unabhängiger arabischer Staat "Palästina" und bis 1997 die "Zerstörung Israels".

FATAH: "Gemässigte", säkulare palästinensische Partei, die zur PLO gehört und bis 2006 die bestimmende politische Partei war. Im Programm der Fatah steht weiter die "Eliminierung Israels".

HAMAS: Seit 2006 an der Macht, radikaler und militanter als die Fatah. Im Gegensatz zu dieser baut die Hamas auf dem Islamismus auf.



B 25: Yitzhak Rabin und Shimon Peres. Beide waren wiederholt Ministerpräsidenten Israels. Rabin wurde 1995 ermordet. Zusammen mit Arafat erhielten sie 1994 den Friedensnobelpreis. Beide waren Exponenten der Israelischen Arbeitspartei.



B 26: Ariel Sharon, 1928-2006?. Vater der Israelischen Siedlungspolitik und gleichzeitig des einseitigen israelischen Rückzugs aus den Palästinensergebieten und des Baus einer Trennmauer / eines Trennzauns zwischen beiden Gebieten. Sharon provozierte 2000 die Al-Aqsa Intifada und dominierte die Politik Israels mit einer brutalen "Vergeltungspolitik", wobei Israel oft nicht nur vergalt, sondern auch angriff. Seit Januar 2006 liegt Sharon im Koma.



B 27: Ehud Olmert. Nachfolger Sharons, der eine Politik des "einseitigen Rückzugs" propagiert. Er will die grössten Siedlungen in der Westbank zu Israel schlagen und Rumpfpalästina den Arabern überlassen.



B 28: Yassir Arafat, PLO-Führer, 1929-2004; Bis zu seinem Tod 2004 faktischer Alleinherrscher in den Palästinensergebieten (soweit dies Israel ermöglichte). Arafat wurde von Ariel Sharon direkt für die Selbstmordattentate verantwortlich gemacht, weshalb mit ihm nicht hätte verhandelt werden können. Arafat war DIE Symbolfigur für die Palästinenser und hatte sich vom Guerillakämpfer zum Staatsmann aufgeschwungen. Er wurde von Israel oft zum Sündenbock gestempelt - hat zu diesem Image aber auch durch Korruption und Unfähigkeit in der konkreten politischen Führung mit beigetragen.



B 29: Mahmud Abbas, Nachfolger Arafats als Staatspräsident und PLO-Führer, heutige Hoffnungsfigur, der der neuen Hamas-Regierung Paroli bieten könnte.



B 30: Ismail Haniya, Ministerpräsident der Palästinenser, gehört zur islamistischen Hamas, die den Staat Israel bis heute nicht anerkennt. Europa und Amerika erkennen die demokratische gewählte Regierung unter Haniya nicht an und planen sie zu boykottieren.